

Kinder lancieren im Saanenland die Swiss O Week

Am 4. August wird die Swiss O Week in Gstaad gestartet. Dann kommen im Saanenland auch mehrere hundert Kinder und Jugendliche mit dem Orientierungslauf in Kontakt und tragen die Idee unserer Sportart in zahlreiche Familien und die Lehrerschaft. Vom 11. bis 21. Juni werden in acht Schulen vorwiegend Primar- und OberstufenschülerInnen (Zyklus 2 und 3) einen an das sCOOL-Tour-de-Suisse-Programm angelehnten Ausbildungstag erleben und im Vorfeld im Unterricht schon viel zum Thema «Orientieren» erfahren und gelernt haben.



Beat Meier

bmeier@swissonline.ch

Was braucht es dazu? In erster Linie begeisterte Schulleiter und Lehrer sowie enthusiastische Orientierungsläufer, die viel Zeit in die Planung und Durchführung der Etappen und in die Erstellung neuer Schulhauskarten investieren wollen.

Ursi Spycher (vom Verein ol.biel.seeland, sie wurde im «Magazine» vom März 2017 als Verantwortliche für das sCOOL-Cup-Programm porträtiert) zählt zu jenen, die mit viel Begeisterung und Enthusiasmus hinter dem sCOOL-Projekt stehen und keinen Aufwand scheuen. Zusammen mit Claudia Rieder hat sie von ihrer Schule in Lyss zwei Wochen unbezahlten Urlaub bekommen, um vom 11. bis 18. Juni von einem Schulhaus zwischen Zweisimmen und Rougemont zum anderen zu ziehen. Dies um die Schüler und Lehrerteams in einer Region, die etwas abseits liegt, dem Orientierungslauf näher zu bringen und ihnen ein tolles Erlebnis zu verschaffen.

Wer schafft die Qualifikation für den Cup-Final am 4. August?

Am 20. und 21. Juni wird die Sprachgrenze überwunden – dann stehen die Schulen von Rougemont und Château d'Oex im Zeichen der rot-weißen Flaggen. Hier stossen Patrick Wegmann und Ruth Hofstetter zum Ausbildungsteam. Sie wissen als Bieler Bilingue sprachgerecht zu motivieren. Eingesetzt wird mit kleineren Abweichungen das Konzept der sCOOL-Tour de Suisse-Etappen unter dem Motto «Swiss O Week. Schüler-Cup».

So wie an der Tour de Suisse manchenorts um einen Platz am OL des Schweizerischen Schulsporttages gelaufen wird, winkt die Qualifikation für den Cup-Final zum Auftakt der Swiss O Week am 4. August in Gstaad. Ein zweiter Weg zu diesem Prolog im Zeichen der Jugend steht den Teilnehmenden des Ferienpasses Saanenland am 1. August in Gstaad mit einer Einführung in die Grundlagen des Orientierungslaufs und am 2. August in Saanen mit dem Trainings-OL auf der Sprintkarte offen. Dort trägt Karin Haueter die Verantwortung. Für die Eröffnungsfeier der Swiss O Week werden die Fahnenträger aus dem Cupfinal heraus be-

stimmt. Da kommen einige Jugendliche zu einem ganz besonderen Erlebnis.

Die Orientierungsläufer sind im Saanenland willkommen. Ursi Spycher: «Wir haben überall offene Türen gefunden. Die Kontakte sind auch über den OL hinaus wertvoll – für unser Skilager konnten wir im Winter bei Martin Stähli, Schulleiter in Gstaad und Schönried, für eines unserer Kinder eine Langlauflehrerin organisieren». Ostern hat Ursi Spycher in den Talschaften verbracht, um das Terrain für erfolgreiche Tage weiter zu ebneten.

Ökonomische Technik für die Kartographie

Bei Urs Jordi von der OLG Hondrich laufen die Fäden für die Kartographie zusammen. Die acht Schulhauskarten werden von A bis Z von seiner Firma oplus produziert. Dafür wurde eigens Remo Ruch beauftragt. Gearbeitet wird primär mit Luftbildern und LAS-Grunddaten, anhand derer die Karten gezeichnet werden. Bei Bedarf wird auch Street-View eingesetzt.

Gibt es Nischen und Ecken, die verdeckt sind, wurden die Kontaktpersonen der



OL im Saanenland: Holzhäuser, Luxusdestinationen – und so etwas einfaches wie ein Brunnen. Im Sommer wird dann das Wasser laufen.

Swiss O Week



betreffenden Schulen aufgefordert, Fotografien des Geländes aus festgelegten Blickwinkeln zu erstellen (siehe Luftbild und Schulhauskarte im Zwischenstadium). So ist möglichst wenig Arbeit vor Ort nötig – die letzten Anpassungen können allenfalls noch bei der Bahnlegung angebracht werden.

Urs Jordi kann viel in den OL investieren, weil seine Partnerin seine Leidenschaft mitträgt und als Berufsschullehrerin einen sicheren Lohn mit nach Hause bringt. Dieser macht es möglich, sein OL- und Kartengeschäft ohne Gewinnmaximierung zu gestalten: «olplus bringt uns das Feriengeld» (letztes Jahr zwei Wochen), sagt er, der genau Buch führt über seine OL-Aktivitäten: Letztes Jahr verbrachte er 2400 bezahlte Stunden für den OL – das Telefonat zu seinem Swiss O Week-Engagement erreichte ihn in einem Wald in der Nähe von Bern, im Riederwald.

Da war er zusammen mit seinem Hund Wanja für eine Kartenaufnahme im Hinblick auf die kommende Saison (3. Nationaler OL, Riederwald) unterwegs. Wanja ist ein Australian Sheppard, der unter Anleitung sogar kleine Posten einsammeln kann, und der seinen Kunden als Standwächter bestens bekannt ist. sCOOL ist für ihn ein Projekt, das hilft, den OL in breiten Kreisen bekannt zu machen: «Davon profitieren wir in Zukunft – wenn die heutigen Kinder wichtige Funktionen in Gemeinden, im Forst oder in der Landwirtschaft einnehmen und sich an ihre meist positiven OL-Erlebnisse

erinnern.» Er verweist dazu auf eigene Erfahrungen: «In Magglingen bei der Sportlehrerbildung kommen mittlerweile sCOOL-Kinder zu uns – sie bringen ein Grundwissen über OL mit und damit auch eine Begeisterung, die bis vor kurzem nicht vorhanden war.»

Gstaad und Schönried: Orientieren im Unterricht integriert

Martin Stähli ist Schulleiter im Oberstufenzentrum Gstaad und an der Primarschule Schönried. Für ihn, der sich seit Jugendzeiten mit dem Laufsport verbunden fühlt, ist der OL keine unbekannte Grösse: «In Gstaad führen wir seit langer Zeit alle drei Jahre einen OL-Tag für die Oberstufe durch. Der letzte fand im Herbst 2018 statt. Wir gestalten unser eigenes Programm, legen die Bahnen selbst. Die Schüler werden im Unterricht vielfältig auf diesen Anlass hin vorbereitet und sind mit Begeisterung dabei.»

Stähli zieht den Gedanken des Orientierens über den OL hinaus ins Leben der Schüler – und das wird auch im Unterricht umgesetzt. Zudem findet der OL in der freien Natur statt, was interessanterweise auch im Berggebiet analog zur Motivation im Mittelland attraktiv ist. Derweil in Gstaad primär die gegenüber letztem Herbst neu dazu gestossenen Siebtklässler am Swiss O Week-Schüler-Cup mitmachen, wird in Schönried neben den 3.-6. Klässlern auch der Zyklus 1 mit angepassten Übungen einbezogen:

«Wir lancieren ein Projekt Orientieren für das ganze Schulhaus. Dabei benutzen wir viele Ideen aus dem Lehrmittel „It'sCOOL». Dieses ist uns mit seinen Arbeitsblättern und seinen konkreten Ideen eine grosse Hilfe.»

Die Wahrnehmung aus verschiedenen Blickwinkeln (von unten, von oben, von der Seite) wird geübt und bewusst gemacht, Objekte rund um das Schulhaus sollen in Anlehnung an die Postenbeschreibungen auf verschiedenste Weise (schriftlich, zeichnerisch, mit Symbolen) dargestellt werden. Die Schüler werden gut vorbereitet sein, wenn am 18. Juni der OL-Ausbildungstag ansteht und Ursula Spycher und Claudia Rieder mit ihren sCOOL-Utensilien in Schönried haltmachen.

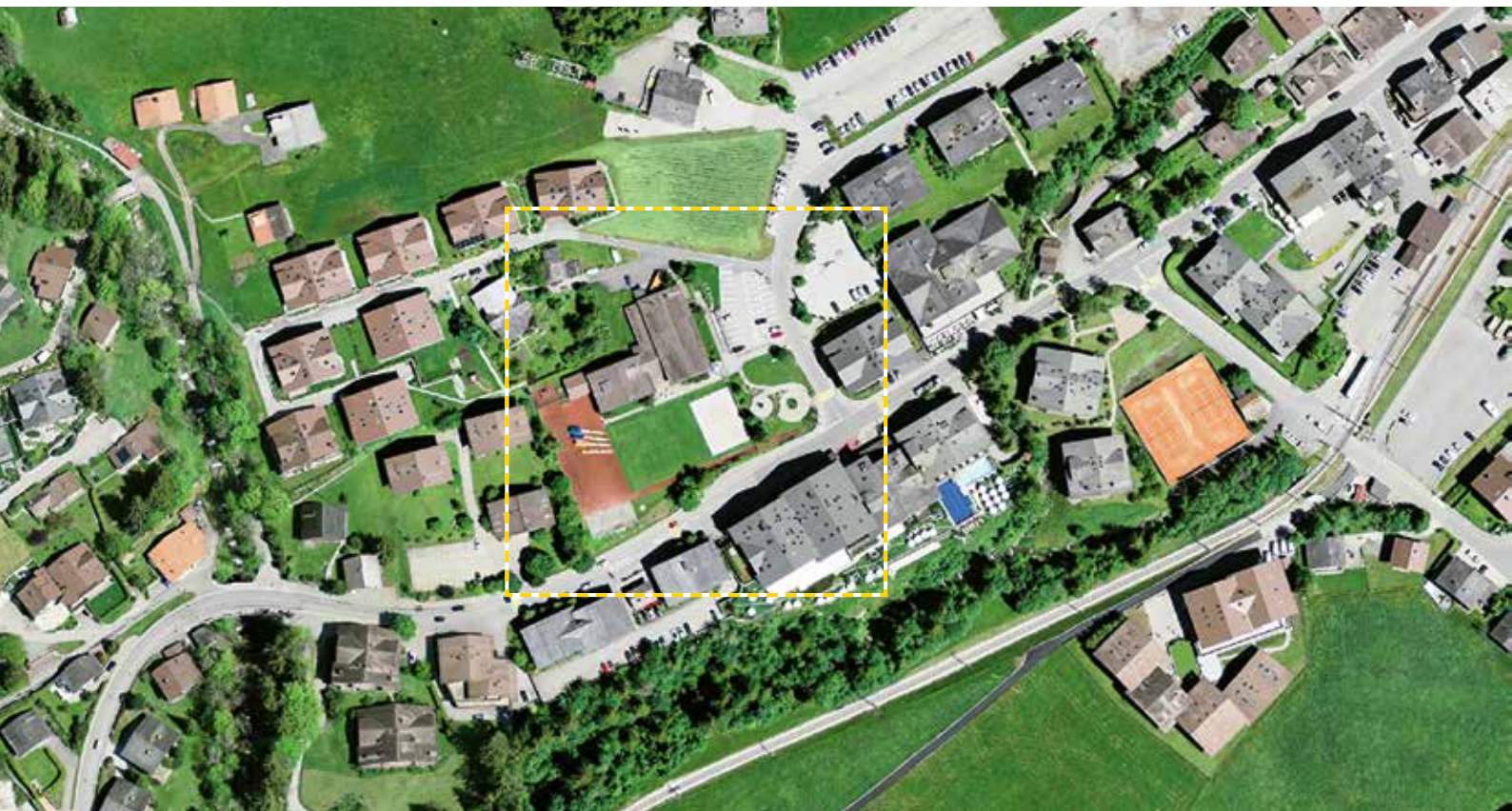
Martin Stähli ist voller Begeisterung und sieht mit Zuversicht dem Resultat der Swiss O Week entgegen: «Das eröffnet uns neue Perspektiven. Unser veraltetes Kartenmaterial wird ersetzt und das in bester Qualität – gleich mehrfach und in verschiedenstem Gelände.»

sCOOL-Projekt als Informationstool für die Bevölkerung

Für Swiss O Week-Präsident Marcel Schiess ist der Swiss O Week Schüler Cup ein Kommunikationsmittel in der Region: «Wenn mehrere hundert Schüler einen OL-Tag im Vorfeld der Swiss O Week bestreiten, dann haben wir, wenn der Grossanlass startet, einen beachtlichen Teil der Bevölkerung

So entsteht die Schulhauskarte von Schönried: Ab Luftbild und mit fotografischen Zusatzinformationen aufgenommen ab den Positionen 1-6 in den eingezeichneten Richtungen.

zvg Urs Jordi



schon vorinformiert. Die SchülerInnen berichten zuhause, viele der Einheimischen können sich dann besser vorstellen, wie unsere Sportart funktioniert.» Der Schüler-Cup wird entsprechend den Schulen, anders als eine Tour de Suisse-Etappe, gratis angeboten.

Insofern sind die Anlässe nicht Bestandteil des vom Verband getragenen sCOOL-Programms, sondern laufen unter dem Dach der Swiss O Week.

Die Nachhaltigkeit steht für Marcel Schiess im Vorfeld der Swiss O Week nicht unbedingt im Vordergrund, obwohl er hofft, dass die vielen neuen Laufgebiete den OL in der

Region verankern werden: «Die Region ist bereit für Trainingslager und weitere Wettkämpfe, die Vereine werden die Chance nutzen.» Auch an früheren Swiss O Week-Auflagen wurde mit dem sCOOL-Konzept gearbeitet, nirgends allerdings bisher in dem Ausmass wie im Saanenland. Im Rahmen der Junioren-WM in Unterengadin engagierten sich damals Annelies und Robert Meier ähnlich wie Ursula Spycher heute im Saanenland.

Die «Nachwehen» der WM 2003

Entsprechend wird heute in dieser früher OL-freien Region das sCOOL-Programm

nachgefragt. Und schliesslich ist das ganze sCOOL-Programm ein wohl unvergleichlicher Nachhall der OL-WM 2003. Der Schweizer OL-Sport ging damals Wege, die zum Beispiel in Skandinavien mit dem World-O-Day erst heute beschriftet werden. Mit dem Nachteil, dass diese neue, weltumfassende Idee in der Schweiz wegen der vielen anderen Veranstaltungen mehr schlecht als recht Fuss fasst.

Das Engagement ist auf das sCOOL-Projekt fokussiert – die Begeisterung, mit der verschiedenste Menschen hinter der Idee stehen, überraschte den Schreibenden bei den Recherchen zu diesem Text einmal mehr. ■



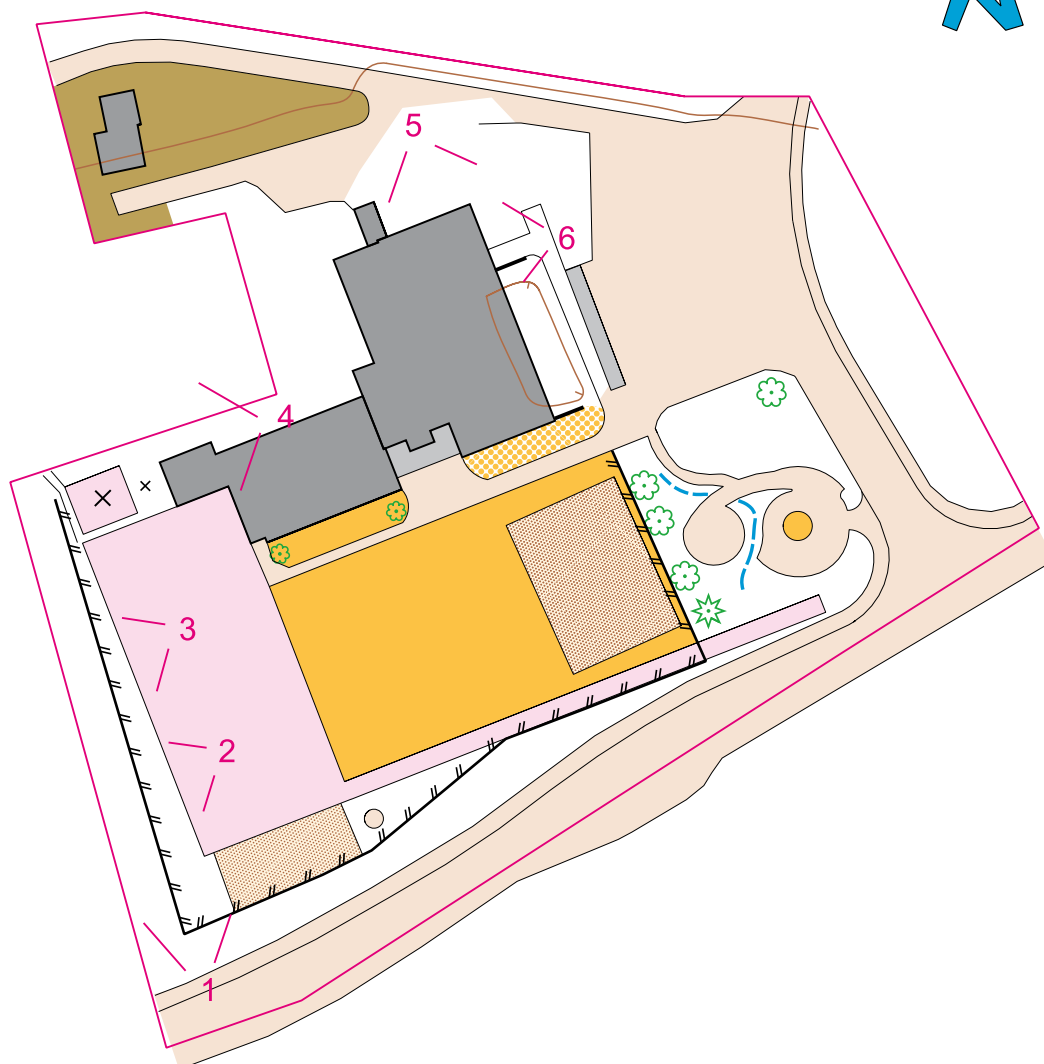
GSTAAD
COME UP - SLOW DOWN

Schönried

Masstab 1:1'000
Aequidistanz 2.5 m
Stand 2019



Herausgeber SOW 2019 Gstaad
Kartografie
Bezug
Koordinaten 2'588'400/1'150'300
Druck



LEGENDE

	Gebäude
	Vordach / Durchgang
	Treppe
	Mauer unpassierbar
	Mauer passierbar
	Zaun (nicht übersteigen) / Durchgang
	hoher Zaun
	kleines Objekt
	Spielgeräte
	Sitzbank, Sitzgruppe
	Tennistisch
	Basketballkorb, Fussballtor
	Abfallkübel
	Fahnenstange
	Verkehrssignal, Säule
	grosser Stein, kleiner Stein
	Weg, Pfad
	Finnenbahn
	Bahn- / Tramgeleise
	Lampe
	Scheinwerfer
	Höhenkurve (mit Fallstrich), Hilfskurve
	430 Zählkurve mit Kurvenzahl (Höhe ü. M.)
	Hügel
	Böschung
	Asphalt, Hartbelag
	Geröll / Steingarten
	Sand oder Kies
	Kunststoffbelag
	Wiese, Rasen gelb / Wald weiss
	Privatgrund (nicht betreten)
	Laubbaum, Nadelbaum
	Busch
	Hecke, Bepflanzung (nicht betreten)
	kleiner Brunnen, kleines Gewässerobjekt
	Bach
	Brunnen, Teich